

1011101

✉ Universität Bremen · **Fachbereich 10** · Postfach 33 04 40 · 28334 Bremen**Fachbereich 10
Sprach- und Literaturwis-
sensschaften****Fachgebiet: Linguistik****Prof. Dr.
Thomas Stolz**Bibliothekstraße
Gebäude GWII, Raum A 3560
28359 Bremen

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

Datum: 24.04.09

Telefon ++49((0)421-218 – 68300

Fax ++49 (0)421-218 – 4283

eMail stolz@uni-bremen.dewww www.uni-bremen.de

FESTIVAL DER SPRACHEN

Bremen, 17. September – 7. Oktober 2009

**Sekretariat:
Sonja Kettler**

Telefon: ++49(0)421-218-68053

eMail: skettler@uni-bremen.de

Gebäude GWII, Raum A 3550

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Allgegenwart der Sprache und der Sprachen wird auf dem Sprachenfestival vom 17. September bis 7. Oktober 2009 durch mehr als 100 populäre und informative Aktionen anschaulich vermittelt. Lehrer/innen und Schüler/innen sind bei diesem Ereignis unentbehrlich. Im Folgenden stellen wir Ihnen einige geplante Programmpunkte vor, die nur mit Ihrer Hilfe erfolgreich umgesetzt werden können. Mit einigen Aktionen sollen sogar Guinnessbuchrekorde aufgestellt, bzw. gebrochen werden!

**Festivalkoordination
Christina Vossmann**

Telefon: ++49(0)421-218-68303

e-Mail: vossmann.fds@uni-bremen.dewww: www.festival.uni-bremen.de

Gebäude GWII, Raum A 3600

Turmbau zu Bremen (Guinnessbuchrekord)

Die Schüler und Schülerinnen bauen den Turm zu Bremen, indem sie Holzteile verwenden, auf denen in etwa 6500 Namen der Weltsprachen geschrieben stehen

Weltsprachenkarte als Pflastermalerei (Guinnessbuchrekord)

Schüler und Schülerinnen sollen mit farbiger Kreide die größte Sprachenkarte der Welt auf Bremer Boden malen.

Rezitation der Weltsprachenliste (Guinnessbuchrekord)

Alle Sprachennamen der Welt sollen von Schülern und Schülerinnen an einem geeigneten öffentlichen Platz (vielleicht am Dom) hintereinander vorgelesen werden, was schätzungsweise 8 Stunden dauert; bei jeder bedrohten Sprache sollte ein akustisches Signal ertönen, um damit die hohe Prozentzahl der bedrohten Sprachen zu bekunden.

Sprachliche Klagemauer (Guinnessbuchrekord)

Auf einer möglichst langen Mauer („Stellwände“) auf einem Schulhof oder wieder zentral in der Stadt wird den Passanten die Möglichkeit gegeben, auf bereitgestellten Zetteln ihre Klagen und Wünsche in Bezug auf Sprache und Sprachen zu äußern. Die Zettel werden an die Klagemauer gepappt und später medientauglich ausgewertet. Die Schüler bauen und pflegen die Klagemauer.

Vokabelstaffellauf u.a.m.

Schülerteams spielen gegeneinander in einer Vielzahl von sprachbezogenen Spielen, die entweder im Bürgerpark oder irgendwo anders an zentraler Stelle stattfinden. Dabei geht es u.a. darum, dass die Teams (Dreier- oder Viererteams) an bestimmten Stationen auf der abzulaufenden Strecken Vokabeln (etwa die Bezeichnungen Himmelsrichtungen, die Zahlwörter 1-10 o.Ä.) in ihnen unbekannt Sprachen (4-6 Sprachen pro Laufstrecke, darunter viell. Georgisch, Grönländisch, Swahili usw.) lernen und ins Ziel „im Gedächtnis“ mitbringen sollen. Das Team mit den meisten behaltene Vokabeln ist Sieger (es darf nichts schriftlich fixiert werden).

Friedhof der toten Sprachen

Die Schüler sollen auf einem Schulhof oder an einer prominenten Stelle im Sprachgebiet einen Friedhof aufbauen, auf dem symbolisch die bereits ausgestorbenen Sprachen mit ihrem Namen und dem vermutlichen Todesdatum zu Grabe getragen werden. Der Friedhof soll zu besichtigen sein. Auf den Grabsteinen kann man auch die Todesursache sowie viele weitere Infos über die Sprache und ihre Sprecher. (Man kann dies auch noch um das Krankenhaus der Sprachen erweitern, in dem eine Visite von „Sprachdoktoren“ bei den siechen Patienten – also Sprachen, die vom Sprachtod bedroht sind – stattfindet und deren Malaise diagnostiziert wird.)

Feldforschungsolympiade

Teams Linguistikstudierender aus verschiedenen europäischen Universitäten und Bremer Schülerteams treten gegeneinander an. Sie müssen jeweils soviel wie möglich über eine Sprache herausfinden, die ihnen gänzlich unbekannt ist. Ein oder mehrere Muttersprachler dieser Sprache dienen den Studierenden und Schülern als Informanten/Berater, die ihre Aufgabe an einem öffentlichen Platz ausführen; eine linguistische Jury entscheidet, welches Team gewonnen hat (vielleicht ein Spiel, das draußen zentral stattfindet, z.B. im Bürgerpark)

Straßenumfragen:

Schüler und Schülerinnen sollen in Eigenregie Umfragen in der Bremer Innenstadt durchführen. Mögliche Themen wären:

Was ist die schönste Sprache der Welt?

Was könnte „Brutzak“ bedeuten?

Soll Niederdeutsch Amtssprache werden?

(Die Schüler und Schülerinnen werden während des Festivals über die Niederdeutsche Sprache informiert, so dass sie Hintergrundwissen für die Beantwortung der Frage bekommen. Unter anderem durch den Programmpunkt *Niederdeutsch-Schulen*: an einigen Schulen werden Fächer wie z.B. Mathematik oder Französisch komplett in Niederdeutsch unterrichtet)

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe und sind gerne bereit weitere Ideen aufzunehmen. Für nähere Informationen können Sie unsere Homepage besuchen, dort finden Sie auch unsere Kontaktdaten (www.festival.uni-bremen.de).

Herzliche Grüße

Thomas Stolz
(Organisator)

Christina Vossmann
(Festivalkoordinatorin)